Nr. 253. Donnerstag, 28. October. 1897.

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post" erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt" 80 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate November und December bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post". Die Zeitung kostet in unseren 37 Ausgabestellen 40 Pf. (monatlich 20 Pf.), durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 50 Pf.

mit Unterhaltungsblatt

in unseren 37 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 80 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 75 Pf.

Verlag der „Stolper Post".

Bürgerrecht und Bürgerpflicht.

Keine Aufgabe erscheint in unsern Tagen dringlicher als die Kräftigung und Neubelebung des Staatsgedankens, und zwar nach doppelter Richtung hin. Die Bürger müssen wieder einsehen lernen, welch unschätzbares Gut sie an der Zugehörigkeit zu einem geordneten Staatswesen haben, und sie müssen anderseits sich bewußt werden, daß diese Zugehörigkeit auch Pflichten auferlegt und Opfer, starke Opfer des selbstverleugnenden Gemeinsinns verlangt. Rechte und Pflichten sind unzertrennlich mit einander verknüpft — dieser Grundsatz bedarf wie kein zweiter der eindringlichen Wiederholung. Seine kraftvolle Geltendmachung ist eine verdienstvolle That, und in diesem Sinne muß auch ein kleines, jüngst erschienenes Büchlein, das den Titel „Bürgerrecht und Bürgerpflicht" führt und den Geheimen Ober-Finanzrath Marcinowski zum Verfasser hat, freudigst begrüßt werden.

Der Verfasser hat sich in seinem „Volksbuche des Staatswesens" die Aufgabe gestellt, die preußischen Staatsbürger über die Grundlagen eines geordneten Staatswesens aufzuklären, sie insbesondere über den Inhalt der Verfassung des preußischen Staates und des Deutschen Reiches zu belehren und ihnen auch diejenigen Pflichten vor Augen zu führen, von deren Erfüllung die Erhaltung des Staates abhängig ist. Zu diesen Pflichten gehört aber in erster Reihe die kraft- und muthvolle Bekämpfung des Umsturzes, der auf den Trümmern des Staates und der Kultur seine Zukunftsphantome zu verwirklichen strebt. Rüstzeug zu solchem Kampfe bietet das Schlußkapitel des in Rede stehenden Büchleins dar, das hiermit der allgemeinen Aufmerksamkeit noch ganz besonders empfohlen sei.

Mit Schärfe werden die Thorheiten und Widersprüche gegeißelt, die dem Phantasiegebilde des socialdemokratischen Zukunftsstaates anhaften. Die Socialdemokraten führen bei jeder Gelegenheit die „Freiheit" im Munde, und doch ist der von ihnen geplante Gesellschaftsbau nur bei vollkommener Ertödtung der Freiheit auf der Grundlage absoluten Zwanges überhaupt denkbar. Das Prinzip der Zwangsarbeit, bei der freie Wahl und persönliche Neigung ausgeschlossen erscheinen, müßte zur Durchführung gelangen. Der gezwungene Arbeiter aber ist stets der Sclave des Arbeitgebers, mag dieser Arbeitgeber sich nun „Staat", „Gesellschaft" oder sonstwie nennen, und erzwungene Arbeit ist auch in dem Werthe ihrer Leistung immer nur halbe Arbeit. Die Socialdemokraten predigen ferner fortwährend Gerechtigkeit, und doch ist der Standpunkt mechanischer Gleichheit, von dem aus sie die Menschheit behandelt wissen wollen, die größte Ungerechtigkeit, die sich denken läßt. So im einzelnen weist unser Verfasser die Ungereimtheiten und Widersprüche der socialdemokratischen Weltansicht nach und bietet damit dem staatserhaltend gesinnten Leser die Mittel dar, den Irrlehren des Umsturzes erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Auf der andern Seite wird uns in überzeugender Weise gezeigt, wie in der Staatsordnung Preußens und des deutschen Reiches alle Voraussetzungen, alle Grundbedingungen gegeben sind, um sämmtlichen Bürgern, soweit hierzu Recht und Gesetz überhaupt fähig sind und das Erreichbare nicht an der irdischen Unvollkommenheit seine natürlichen Grenzen findet, ein glückliches und zufriedenes Leben zu ermöglichen. Unsere Gesetzgebung und Verwaltung zeigt sich von dem Streben geleitet, für alle Staatsunterthanen ein gleiches, möglichst hohes Maaß staatlicher Fürsorge in Anwendung zu bringen, insbesondere auch den Besitzlosen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Wer sich aber von dem Widersinn der umstürzlerischen Lehren einer-, von den Vorzügen des bestehenden Staatswesens, von seiner relativen Vollkommenheit anderseits überzeugt hat, dessen Pflicht ist es auch, sich staatserhaltend zu bethätigen. Es gilt den Eigennutz zu Gunsten des Gemeinsinns zurückzudrängen. Nur derjenige Bürger zeigt sich der ihm durch die Staatseinrichtungen gebotenen Rechte und Vortheile würdig, der diese Wohlthat durch Handlungen vergilt, welche der Erhaltung und Befestigung des Staates dienlich sind. Dem Bürgerrechte steht die Bürgerpflicht gegenüber.

Politische Uebersicht.

Stolp, 28 October 1897.

*** Unser Kaiser, welcher am Montag Vormittag den Vortrag des Chefs des Civilcabinets und Marinevorträge hörte, empfing später den Maler Walter Petersen, welcher Skizzen vorlegte, die er zu einem Portrait des Kaisers Friedrich, bestimmt für den Schnelldampfer „Kaiser Friedrich", angefertigt hat, sowie hierauf den russischen Großfürsten Michael. Um 8 Uhr fand Tafel statt. Dienstag Morgen machte der Kaiser einen Spazierritt und empfing im Neuen Palais den Botschafter Frhrn. v. Marschall. Nach einem Vortrag des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke und der Meldung des Commandeurs des 2. Leib-Husarenregiments v. d. Schulenburg begab sich der Monarch mit dem Großfürsten Michael nach Berlin, wo in der Kaserne des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, à la suite dessen der Großfürst steht, ein Vorexerciren der reitenden Batterien und Parademarsch stattfanden. Alsdann speisten der Kaiser und der Großfürst im Officierkasino, wo auf die Rückkehr nach Potsdam erfolgte.

Die Ablehnung des Besuches des großherzoglichen Paares von Baden in Darmstadt hält die Presse noch immer in lebhafter Bewegung. Der Großherzog von Baden hatte bekanntlich dem Czaren seinen Besuch angekündigt und darauf die Antwort erhalten, daß jeder Tag bis zur Abreise von Darmstadt besetzt sei, so daß das Czarenpaar die großherzoglich badischen Herrschaften nicht mehr empfangen könne. Dieser Schriftwechsel war alsdann in der amtlichen „Karlsruher Ztg." zur Veröffentlichung gebracht worden. Aus dem Umstand, daß diese schroffe Ablehnung des Besuches amtlich publicirt wurde, mußte man auf eine starke Verstimmung am Hofe in Karlsruhe schließen. Aufgeklärt ist der Vorgang auch jetzt noch nicht, trotzdem officiöse und sonstige Mittheilungen darüber in Hülle und Fülle vorliegen. Eine officiöse Mittheilung der „Koeln. Ztg." spricht sich über die Ablehnung des Besuches folgendermaßen aus: die Meldung des Karlsruher Hofberichts wird in weiteren Kreisen lebhaftes Bedauern hervorrufen. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß dem Czaren die Absicht fern gelegen hat, dem hochverdienten und allseitig hochverehrten badischen Herrscher eine Kränkung zuzufügen. Aber schon die Thatsache der öffentlichen Mittheilung dieser Ablehnung beweist, daß der Beschluß des Czaren in Karlsruhe als eine Kränkung empfunden worden ist. Jedenfalls bleibt die auffällige Form zu beklagen, die gewählt worden ist, um einem reinen Höflichkeitsacte aus dem Wege zu gehen. Der Vorfall ist kaum anders zu erklären, als daß er auf eine Verstimmung beruht, die zwischen den beiden benachbarten Höfen von Hessen und Baden besteht. Der Kaiser von Rußland hatte Rücksicht zu nehmen auf die Wünsche des Hofes, dessen Gastfreundschaft er zur Zeit genießt und der dem badischen Besuche abgeneigt gewesen sein wird. — Ein Specialtelegramm aus Darmstadt meldet, daß der Beschluß des Czaren in Folge einer Berathung des Czarenpaares mit der großherzoglich hessischen Familie erfolgt sei und daß die ungeschickte Form der Antwort wahrscheinlich auf den Mißgriff eines Unterbeamten zurückzuführen sei. Der Uebertritt der Prinzessin Alice von Hessen, der jetzigen Czarin, zum orthodoxen Glauben wird von einigen als Grund der Verstimmung zwischen Karlsruhe und Darmstadt angesehen. — Der Vorgang ist um so befremdlicher, so schreibt die „Voss. Ztg." als das großherzogliche Haus Baden zu der russischen Kaiserfamilie in engen Familienbeziehungen steht. Der einzige noch lebende Bruder des Kaisers Alexander II. von Rußland, der Großoheim des regierenden Czaren, Großfürst Michael Nikolajewitsch ist seit dem Jahre 1857 mit der Prinzessin Caecilie Auguste von Baden vermählt, der jüngsten Schwester des regierenden Großherzogs, die bei ihrem Uebertritt zum griechischen Glauben den Namen Olga annahm und als Olga Feodorowna in den Familienlisten des russischen Hofes geführt wird. Einer ihrer Söhne ist mit einer Schwester des regierenden Zaren, Fenia Alexandrowna vermählt. — Von der „Nat. Ztg." wird zu der Angelegenheit sehr entschieden Stellung genommen, das Blatt schreibt: die Ablehnung des Besuches erregt überall das lebhafteste Aufsehen. Handelt es sich auch offenbar um persönliche Angelegenheiten der betheiligten Höfe, die keine politische Bedeutung haben, so genießt das großherzogliche Paar von Baden doch in ganz Deutschland so allgemeine Verehrung, daß der Eindruck des Zwischenfalls nur überall ein höchst peinlicher sein kann. Die Vermuthung, daß die Ablehnung auf Zerwürfnisse zwischen den Höfen von Darmstadt und Karlsruhe zurückzuführen sei, ist kaum wahrscheinlich, da das großherzoglich badische Paar seinen Besuch in Darmstadt nicht angekündigt haben würde, wenn solche Zerwürfnisse bestänben. Erfreulich wäre es, wenn sich herausstellte, daß die Ablehnung des Besuches in Darmstadt und die scharfe Beurtheilung derselben in Karlsruhe nur auf untergeordnete Persönlichkeiten zurückzuführen wäre.

Dem Fürsten Bismarck hat der Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen ersten Klasse des siamesischen Goldenen Familienordens und des Sterns des ersten Ordens von Aethiopien ertheilt.

Einer unserer ältesten „Afrikaner", der frühere Bezirkshauptmann von Pangani, E. v. Rode, ist am Victoriasee an der Ruhr gestorben. Er war seines Wesens wegen allgemein beliebt.

Zur Thronfolgefrage in Braunschweig. Im nächsten Monat finden die Wahlen zum braunschweigischen

---

Nachdruck verboten.

Haiderose.

Roman von J. Berger.

23 Fortsetzung.

Ulrich war erschüttert, unsagbare Angst erfaßte ihn. Er that ein paar Schritte, blieb wieder stehen, um dann langsam die Schwelle zu überschreiten.

„Ah, da bist Du ja! Guten Tag, mein Junge! — Scheußliches Wetter heute, aber es ist schön, daß Du sofort gekommen bist." Mit diesen Worten begrüßte der Baron seinen Sohn, während Baronin Irma ihm stumm, mit schmerzlichem Lächeln die Hand entgegenstreckte.

„Ich habe Wichtiges mit Dir zu sprechen", fing der Baron wieder an, indem er nervös mit der Hand über seine Stirn strich. „Ich muß Dir doch endlich über meine finanzielle Lage die Wahrheit bekennen. Ich bin Dir Aufklärung schuldig, weißt Du! Warum soll ich auch noch länger vor Dir verheimlichen, was bald alle Welt erfahren wird." Er seufzte und warf Ulrich einen traurigen Blick zu. „Ein halbes Menschenalter hindurch rang ich mit der Noth des Lebens, immer mit ungebeugtem Muth und rastlosem Eifer, nur stets darauf bedacht, die mißlichen Verhältnisse zu besiegen und das Gut wieder in die Höhe zu bringen. Aber es war alles vergebens. Daß ich Hypotheken-Darlehne von Berndt aufnehmen mußte, wird Dir wohl bekannt sein. Dazu kamen aber noch andere Posten und meine Schuldenlast ist nach und nach zu einer Höhe angewachsen, die ich nicht mehr zu bewältigen vermag. Nun ist mein Muth gebrochen, meine Kraft gelähmt. Ich bin ein ruinirter Mann, ein Bettler, der von der Scholle seiner Väter weichen muß, ohne zu wissen, wo ich mein müdes Haupt niederlegen darf. Ach, mein Junge, am liebsten schösse ich mich todt!"

Er athmete kurz und gepreßt. Seine Augen begannen fieberhaft zu flackern. Mit einem wimmernden Laut schlug er die Hände vor das Antlitz und sank kraftlos in seinen Sessel zurück.

Eine Weile war es still, ganz still in dem Gemach. Nur der Regen tippte gegen die Fensterscheiben.

Ulrich starrte schweigend vor sich nieder, er fand kein Wort.

Da klang es wie ein Seufzen neben ihm. Die Großmama war leise zu ihm getreten und umklammerte mit ihren weißen, zitternden Händen sein Handgelenk.

„Ulrich, willst Du Deinen Vater, willst Du uns alle zu Grunde gehen lassen?" flüsterte sie an sein Ohr. „Begreifst Du nicht, daß Du treu und fest zu uns stehen und uns retten mußt? Sagte ich Dir nicht schon vor Monaten, Du solltest ein reiches Mädchen heirathen? — Warum hast Du es nicht gethan? Warum lebst Du so gleichgiltig weiter, trotzdem Du weißt, daß so viel auf dem Spiel steht? Längst schon hättest Du uns helfen können. Ach, und jetzt dieses fürchterliche Elend, dieser unendliche Jammer. Kennst Du denn Deine Sohnespflichten nicht mehr?"

Sein Antlitz bedeckte sich mit fahler Blässe, er stöhnte qualvoll auf.

„Ich kann nicht, nein, ich kann nicht thun, was Du von mir verlangst! Hab' doch Erbarmen! Ich will meinen Abschied nehmen, ich will Tag und Nacht für Euch arbeiten — selbst mit der Hacke in der Hand wie ein Knecht, wenn es sein muß! Aber meine Freiheit laßt mir — meine Freiheit!"

„Freiheit, Freiheit! Dummes Zeug", rief sie mit schneidendem Auflachen. „Gut, behalte sie, aber nimm die Verantwortung auf Dich für das, was sicher geschehen wird. Dein Vater ist in Verzweiflung, er wird sich ein Leid anthun. Deine Mutter stirbt an gebrochenem Herzen dahin. Und Du — Du bist schuld daran!"

„Großmama!" schrie er auf.

„Ja, Du," klang es erbarmungslos zurück. Und ich mach's auch nicht mehr lange, der viele Gram bringt mich um. — Doch das nebenbei, es wird Dich wohl kaum rühren. Aber ein Sohn, der seine armen, hart bedrängten Eltern im Stich läßt, wenn es in seiner Macht steht, sie vor schmachvollem Untergang zu retten — ist ein Feigling, ein Elender. Geh', Du bist kein Edelmann, kein Mensch von Pflicht und Gewissen! Ich verachte Dich!"

Da knickte der junge Offizier zusammen, als träfe ihn ein Degenstich mitten in das Herz. Das war mehr, als er ertragen konnte.

Seine Blicke irrten über die von Gram gebrochene Gestalt des Vaters, welcher mit tief herabgesunkenem Haupt in tödtlicher Müdigkeit die Augen geschlossen hielt. Dann hafteten sie auf der geliebten Mutter, die mit gefalteten Händen kummervoll vor sich hinstarrte.

Das Herz schnürte sich ihm zusammen, ein namenloses Mitleid kam über ihn. Er hörte immerfort nur eine Stimme; „Dein Platz ist an der Seite der Deinen. Sie brauchen Dich und Du mußt ihnen helfen. Deine eigenen Wünsche dürfen nicht in Frage kommen, sonst bist Du ein Erbärmlicher, ein Feigling. Dann hat die alte Frau Recht gehabt."

In seinem Gesicht arbeitete es. Seine Augen flammten, seine Lippen zuckten. Plötzlich kam Klarheit, strahlendes Licht in seine Seele.

Er kniete vor seinem Vater nieder. „Papa, ich will zu Dir halten mit meiner ganzen Kraft", sprach er, tief aufathmend. „Verzeih, wenn ich nicht gleich den rechten Weg fand. Aber ich will alles wieder gut machen. Sag' nur, was ich thun soll? Bestimme ganz über mich und gieb mir einen Rath. Ich weiß nicht, wen ich heirathen soll — ich kenne so wenig reiche Mädchen. Es wäre am besten, Du wähltest selbst eine passende Frau für mich."

Der Baron gab keine Antwort. Er sank nur noch mehr zusammen in seinem hohen Lehnsessel und schüttelte den Kopf.

„Laß Papa nur, Ulrich, er kann mit Dir nicht darüber reden, es ist ihm zu peinlich", sagte die Großmama und stützte ihre Rechte schwer auf seine Schulter. „Aber mir ist schon längst ein rettender Gedanke gekommen. Denn Du bist ein Träumer, für den Andere handeln müssen. — Wie Du weißt, ist der Freier von Berndt der Hauptgläubiger Deines Vaters und von ihm hängt lediglich unser Schicksal ab. Sobald er Lust dazu hat, kann er uns jeden Tag von unserer Heimstätte fortjagen. Aber die ganze fürchterliche Nothlage fällt in Nichts zusammen, wenn Du Berndt's Tochter heiratest. Dein zukünftiger Schwiegervater ist zwar ein Parvenü mit derben gewöhnlichen Manieren, der auf seinen Geldsack pocht, doch daran mußt Du Dich nicht kehren. Er hat Wohlgefallen an Dir gefunden und wird Dir gern sein Jawort geben. Wir wissen das alles vom Rechtsanwalt Lemelson in Lüneburg, der mit Berndt gut befreundet ist. Du siehst also, daß die Angelegenheit schon ganz hübsch vorbereitet ist."

Er lachte schrill auf.

„In der That — ja! vortrefflich! Mir bleibt nicht mehr viel zu thun übrig. Schade nur, daß Ihr gerade Berndt's Tochter zum Opferlamm erkoren habt. Sie hätte einen bessern Mann verdient, als mich, der sie nur um des eigenen Vortheils willen nimmt. — Doch das ist jetzt einerlei. — Ich will ja doch den Vater retten. Und gleich, sofort, will ich es thun! Ich reise morgen nach Berlin und das weitere sollt ihr erfahren!"

Er wandte sich rasch um und wollte das Zimmer verlassen.

Landtag statt, die diesmal von besonderer Bedeutung sind, da die Welfen eine ganz außerordentlich verstärkte Agitation entfaltet haben und allem Anschein nach die Thronfolgefrage im Landtag zur Erörterung gebracht werden wird. Die braunschweigische Landesrechtspartei sowohl wie die Anhänger der Vereinigung Brunonia entfalten eine eifrige Thätigkeit, die trotz der im Einzelnen vorhandenen Meinungsverschiedenheit auf dasselbe Ergebniß gerichtet sind. Die Anhänger beider Richtungen haben sich ausdrücklich verpflichtet, nur denjenigen Landtagskandidaten die Stimme zu geben, der „bereit ist, die Hindernisse hinwegräumen zu helfen, welche der thatsächlichen Ausübung der Regierung durch den Herzog von Cumberland entgegenstehen." Auch unter den nicht welfischen Braunschweigern macht sich eine sehr starke und bedeutsame Bewegung geltend, die den Standpunkt vertritt, daß die vorläufige und zu manchen Unzuträglichkeiten führende Regelung der Thronfolgefrage einer endgiltigen Regelung weichen müsse. Diese Forderung ist auf einer in der Stadt Braunschweig abgehaltenen Versammlung zu lebhaftem Ausdruck gekommen. Aus den Reden ist zu entnehmen, daß man entweder auf ein Abrücken des Herzogs von Cumberland von seinem bisherigen, den Bestand des Reichs nicht anerkennenden Standpunkt rechnet oder an die Thronfolge des jungen Cumberlanders denkt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 28. October 1897.

— × **Hausfriedensbruch.** Am 26. d. Mts. Abends 10¼ Uhr erschien im Polizei-Wachtzimmer hierselbst ein hiesiger Zimmermann, der im befehlenden Tone die Begleitung eines Beamten zur Begutachtung einer Bauarbeit verlangte. Als er abschlägig beschieden wurde, benahm er sich ungebührlich und mußte schließlich gewaltsam entfernt werden. Auf der Straße warf er sich hin und skandalirte derartig, daß er eingesperrt werden mußte. Am nächsten Morgen schützte er hochgradige Trunkenheit als Grund der That vor und wollte sich des ganzen Vorganges nicht entsinnen.

— × **Beschlagnahmt:** Eine Quantität Hechte, weil sie unter 28 Centimeter lang waren und zum Verkauf feilgehalten wurden.

— × **Gestohlen.** Ein altes schwarzes Portemonnaie mit ca. 22 Mark, ein goldener Trauring mit der Inschrift: „A. N. 27. 4. 1875", zwei goldene Broschen.

— × **Taschendiebe.** Am gestrigen Jahrmarktstage haben in dem großen Volksgewühl die Taschendiebe ihr Unwesen getrieben. Einem Landmanne wurde in einer Schankstätte ein Portemonaie mit 110 Mark, einem hiesigen Fuhrmann zwischen den Schuhwaarenbuden ein Portemonaie mit 21,95 Mark und einem auswärtigen Tagelöhner, der sich in einer Schankstätte in der Neuthorstraße befand, ein Portemonaie mit ca. 12 Mark entwendet. Allen dreien ist merkwürdigerweise das Geld aus den Hosentaschen entwendet worden. Bei Ausführung des letzterwähnten Diebstahls drängten sich zwei junge Leute an den Tagelöhner, worauf einer von ihnen auf den Wink des anderen verschwand. Der Bestohlene erfaßte den zurückgebliebenen Mann, dessen Hand er in seiner Tasche gefühlt hatte, und veranlaßte seine Festnahme. Bei der Durchsuchung des Festgenommenen wurde das gestohlene Portemonaie nicht gefunden, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er es gleich nach der That seinem Complicen gereicht hatte. Er nennt sich Chaim Schickerke, ist 23 Jahre alt, angeblich Schneider, spricht deutsch, englisch, polnisch, russisch und befindet sich auf der Reise von London nach seiner Heimath in Russisch-Polen. Es hat den Anschein als gehöre er einer Diebesbande an.

— **In der Radfahrer-Versammlung** am Sonnabend in Kleins Hotel, welche unter dem Vorsitze des Kaufmanns Wilhelm Rutz tagte, wurde beschlossen, ein Velodrom (Radfahr-Halle) in unserer Stadt zu erbauen. Von den 40 Anwesenden wurden zu diesem Zweck sofort 4000 Mk. gezeichnet. Die Halle, welche besonders den Radfahrern gegen die Unbill der Witterung Schutz bieten soll, ist in einer Länge von 60 Metern und einer Breite von 20 Metern geplant. Behufs der Platz- und Bau- sowie der Rentabilitätsfrage wurde ein Neunerausschuß gewählt. Das Unternehmen wird wahrscheinlich in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht übergehen.

— **Quittungskarten.** Es wird zur Kenntniß der betheiligten Versicherten gebracht, daß die im Jahre 1894 ausgefertigten Quittungskarten, ohne Rücksicht darauf, ob sie mit Beitragsmarken gefüllt sind oder nicht, bis zum Schlusse des Jahres 1897 bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zum Umtausch vorgelegt werden müssen, widrigenfalls sie ihre Giltigkeit verlieren.

— **Centralstelle für Obstverwerthung in Stettin.** Die geringe Oosternte, die wir in diesem Jahre zu verzeichnen haben, macht sich schon jetzt auf dem Oostmarkte in empfindlicher Weise fühlbar, indem namentlich in guten Daueräpfeln die Nachfrage bei Weitem nicht gedeckt werden kann. Eine Folge davon ist ein langsames aber stetiges Steigen der Obstpreise, die sich namentlich für gut ausgesuchte Früchte seit Beginn der Herbstsaison bei einzelnen Sorten nahezu verdoppelt haben. Von guten Daueräpfeln kann stets jedes Quantum sofort zu angemessenen Preisen untergebracht werden und sind bemusterte Angebote direct an die Centralstelle für Obstverwerthung in Stettin, Frauenstr. 34 zu richten. Die Verkaufsvermittelungen erfolgen vollständig kostenfrei.

— **Die Bahnsteigschaffner** werden vom 1. April nächsten Jahres ab eine besondere Unterbeamten-Kategorie bilden, und ähnlich wie die Bahnportiers gekleidet gehen. Das Anfangsgehalt beträgt 800 und steigt in 15 Jahren auf 1200 Mark. Die neuen Bahnsteigschaffner werden gegenwärtig auf fast allen Bahnhöfen ausgebildet, wobei sie gleichzeitig das Telegraphiren lernen müssen. Die bisherigen Bahnsteigschaffner, welche bei Eröffnung der Bahnsteigsperre aus dem Zugpersonal, und zwar von den älteren Beamten entnommen wurden, werden am 1. April 1898 wieder in das Zugpersonal für Personen- und Güterzüge einrangiert. Dieselben hatten als Entschädigung für die früher als Zugbeamte erhaltenen Kilometergelder aus ihrem Gehalt jährlich 200 Mk. vergütet bekommen. Da jedoch die Kilometergelder in Wirklichkeit mehr als 200 Mk. betragen, sehen die meisten bisherigen Bahnsteigschaffner ihrer Rückberufung mit Freuden entgegen, Die neuen Bahnsteigschaffner haben niemals Aussicht auf Anstellung im Fahrdienst.

— **Die Kartenbriefe**, die bekanntlich am 1. November im deutschen Reichspostgebiet zur Einführung kommen, sind aus weißem Papier hergestellt. Auf der für die Aufschrift bestimmten Seite tragen sie eine eingedruckte übliche 10-Pfennig-Marke und in rother Inschrift die Worte: Deutsche Reichspost — Karten-Brief. Für die Adresse sind ähnlich wie bei den Postkarten vier rothe Linien vorhanden. An den beiden Seitenflächen befinden sich gummirte Streifen zum Verschließen des Kartenbriefes, die so gut durchlöchert sind, daß sie sich leicht und sicher abtrennen lassen. Der Kartenbrief enthält vier beschreibbare Flächen, von denen jede den Raum einer Postkarte bietet. Er ist auch im Weltpostverkehr verwendbar und trägt auf der Rückseite die Worte: „In denjenigen Verkehrsbeziehungen zum Ausland, wo das Briefporto 20 Pfennig beträgt, ist das Franco um 10 Pf. in Marken zu ergänzen."

— **Für den Reichstagswahlkreis Kolberg-Körlin** ist, wie in der Versammlung des Liberalen Wahlvereins am Sonnabend in Stolp Herr Stadtrath Marx-Köslin mittheilte, als liberaler Candidat wieder Herr Baurath Benoit-Charlottenburg aufgestellt worden, dem es bekanntlich im Jahre 1895 gelungen ist, den Wahlkreis den Conservativen zu entreißen.

5. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1897, vormittags.

42 132 37 238 358 61 67 [3000] 414 48 [500] 527 83 637 71 820 30 940 **1**095 417 81 613 767 803 27 938 **2**079 236 327 34 426 60 801 937 **3**030 31 47 177 519 610 48 704 800 19 932 **4**012 30 47 71 190 239 307 455 823 33 907 75 90 **5**200 447 99 602 763 96 825 72 [1500] 78 **6**224 483 723 **7**485 663 701 21 57 83 909 **8**036 131 302 99 591 669 75 724 941 **9**030 32 [300] 113 409 623 761 839 62 928

10037 413 29 622 32 899 **11**005 525 77 97 619 59 728 95 805 19 945 [300] **12**013 104 43 344 401 764 906 [3000] 50 **13**036 [3000] 126 290 423 [300] 536 65 852 [1500] 84 973 87 **14**050 95 165 78 84 360 439 551 711 52 60 856 66 82 98 968 **15**106 56 84 440 71 672 [1500] 761 963 66 [1500] **16**063 157 209 57 67 313 577 648 82 831 916 **17**254 63 367 97 428 [500] 70 519 60 761 **18**075 108 15 64 89 214 42 62 650 76 713 53 861 63 66 82 **19**018 [300] 390 [500] 714 815 30 982

20040 58 78 189 [1500] 226 [300] 331 562 609 44 50 58 721 65 831 933 59 **21**095 393 423 53 72 98 572 688 751 814 39 84 929 96 **22**016 21 57 256 86 [500] 405 32 81 [500] 567 610 730 95 **23**002 43 112 78 96 422 98 596 665 700 51 961 **24**312 777 910 **25**047 69 201 16 81 84 400 585 642 891 981 **26**071 264 422 586 689 767 811 **27**141 382 439 583 [1500] 600 859 971 **28**062 614 753 853 [300] 979 **29**001 103 64 237 85 91 521 60 629 [1500] 77 806 908

30105 42 386 438 511 70 679 701 43 837 44 90 993 [1500] **31**208 309 21 48 425 80 537 54 818 [300] 900 **32**094 377 490 501 18 81 740 44 70 88 832 **33**106 249 99 350 478 97 559 723 71 91 [500] 870 987 **34** 73 [1500] 205 39 42 58 339 67 77 496 702 94 844 [500] 986 **35**073 75 100 51 458 531 606 66 [300] 753 79 90 **36**249 363 92 [300] 518 60 84 63 876 995 **37**046 141 215 302 463 841 66 [3000] **38**024 161 47 81 709 34 46 [5000] 889 913 **39**124 83 382 86 [1500] 92 494 588 633 49 744 64 89 903 25

40060 87 175 203 44 610 991 **41**314 480 [500] 599 790 895 [1500] 964 **42**059 208 445 525 80 681 796 841 42 46 48 929 57 **43**112 74 [500] 532 66 749 832 956 **44**045 154 253 621 62 822 919 63 **45** 71 [3000] 156 375 422 560 609 50 760 73 823 **46**265 [500] 72 391 530 81 639 73 808 48 **47**117 255 376 95 [3000] 500 62 603 85 888 **48**225 95 398 460 573 645 723 **49**026 [1500] 390 416 [500] 64 598 862 903

50006 144 64 633 736 804 **51**261 334 64 [500] 466 506 8 671 871 920 **52**291 317 401 535 [3000] 53 58 828 **53**001 111 [300] 427 545 53 56 62 877 967 **54**684 712 17 834 58 07 **55**02. 364 413 75 539 903 **56**031 56 282 300 58 95 417 546 607 51 716 21 875 **57**371 480 648 51 60 777 824 931 70 79 **58**188 273 353 410 757 886 90 56 **59**038 79 [1500] 89 311 707 51 98 896 951 [300] 70

60011 78 [500] 90 126 [300] 34 236 353 95 483 526 607 877 89 [500] 934 **61**44 07 70 329 [3000] 86 403 [500] 98 591 608 712 95 891 [300] **62**142 79 345 69 633 732 92 802 **63**259 378 52. 708 12 9 887 97 967 **64**010 101 3 [300] 84 438 752 **65**254 63 385 923 **66**114 [300] 413 [500] 90 714 813 986 **67**127 74 75 232 33 83. 69 **68**091 176 32. [3000] 46 401 520 [300] 659 875 944 **69**012 62 80 190 242 518 [500] 712 35 54 827 911

70179 89 251 325 458 61 [300] 544 **71**152 247 445 552 73 95 700 932 86 **72**031 55 67 87 301 86 93 558 608 754 **73**105 247 383 511 98 768 70 [3000] 862 **74**093 234 41 70 98 3.0 518 654 713 16 **75**133 41 84 503 65 776 **76**286 341 524 759 941 [300] 80 **77**05. 202 17 443 587 829 81 **78**102 45 367 565 627 [3000] 89 804 20 **79**014 96 150 348 62 415 531 728 808

80043 219 23 305 24 27 432 54. 85 651 763 879 954 **81**285 324 486 638 703 40 816 **82**133 270 91 347 95 403 611 715 87 852 **83**099 122 371 651 92 855 72 968 **84**005 221 49 433 575 624 970 **85**044 175 426 76 681 944 **86**281 408 53 6 8 706 7 72 855 79 901 65 74 **87**02. 171 72 277 503 38 815 [300] 971 **88**062 [3000] 81 124 95 288 [300] 701 5 821 934 75 **89**024 30 265 365 80 83 523 727 62 [300]

90013 215 23 408 537 57 **91**058 161 69 [3000] 286 426 67 644 [1500] 724 914 [500] 2071 [500] 187 215 29 [3000] 570 735 [300] 813 **93**117 57 252 86 306 564 88 725 33 37 88 82. 52 92 920 **94**021 65 66 [300] 148 213 [1500] 29 56 310 27 82 437 6 631 [1000] 732 [500] 8 5 979 **95**295 515 18 50 61 727 93 869 952 **96**217 361 5 8 65 603 25 63 [3000] 704 21 849 **97**134 691 740 844 98 48 112 [1500] 222 67 90 [3000] 373 86 655 75 [500] 776 912 **99**136 280 538 52 88 646 816 67

100013 273 323 662 49 735 **101**143 [500] 99 287 [3000] 304 68 88 523 33 658 772 857 911 76 **102**21 482 509 97 641 47 74 758 [300] 832 41 74 984 **103**104 [300] 301 18 [3000] 437 519 731 98 898 941 94 **104**085 102 231 378 410 741 58 958 75 **105**039 112 26 63 519 678 780 830 69 998 **106**526 888 **107**52 742 **108**178 200 12 609 939 **109**066 108 19 489 519 641 731 52 73 882

110077 179 228 59 604 **111**092 250 710 54 79 93 820 83 951 53 66 **112**083 146 [300] 305 [500] 44. 45 670 97 828 43 [500] **113**053 137 74 332 55 87 465 599 610 84 725 82 930 3 59 87 989 **114**325 553 79 634 936 63 96 **115**063 348 448 513 [1500] 731 829 45 [500] 70 **116**04 203 6 [500] 58 384 473 777 850 0 **117**113 217 23 368 82 411 [1500] 29 81 635 97 770 **118** 56 89 715 508 768 **119**001 200 435 553 57 657 831 970

120026 322 428 51 514 618 783 861 9. **121**34 1 9 74 79 216 76 355 64 94 634 4 900 **122**27 39 40 120 08 [1500] 459 41 692 753 804 957 [1500] **123**381 402 15 609 43 99 714 66 800 19 53 **124**123 49 221 311 63 72 613 700 **125**115 20 43 55 97 [300] 218 41. 42 589 85 652 718 809 953 **126**140 350 626 **127**224 364 71 703 94 910 **128**045 [1500] 254 447 545 [3000] 605 81 87 98 796 [3000] 878 **129**256 304 73 408 628 807 93 966

130160 255 604 760 842 58 **131**138 46 293 432 95 583 620 43 84 **132**059 232 320 43 675 770 857 **133**002 41 246 [500] 54 401 521 604 702 838 68 **134**01 490 618 93 860 939 **135**01 44 149 220 585 628 **136**080 185 [3.0] 569 757 60 **137**084 5 362 451 66 505 61 628 58 707 49 813 44 58 71 [500] 915 **138**1 8 342 516 695 813 **139**067 97 145 219 79 358 440 521 622 748 [3000] 60

140200 78 168 301 882 919 54 **141**01 58 70 129 335 512 13 25 99 757 72 891 [500] **142**330 59 814 87 **143** 06 313 04 73 9 53 9 3 88 **144**047 59 142 210 510 43 82 [300] 88 662 723 84 926 **145**012 38 [500] 325 37 39 505 690 **146**244 1500 433 48 567 611 8. 754 969 **147**135 392 453 **148**32 5 30 588 708 50 90 [3000] 807 **149**026 258 336 66 423 563 [500] 806 14 23 923 [10000]

150471 785 898 **151**016 231 345 82 93 406 71 57 80 954 **152**052 453 511 754 **153**018 69 [300] 88 84 2 0 489 694 733 837 77 90 [3000] 51 **154**027 47 330 36 91 454 [3000] 515 **155**286 535 842 **156**075 83 361 403 44 559 641 748 805 926 87 **157**011 5 114 210 14 453 85 87 604 66 797 **158**260 741 56 [1500] 870 89 [1500] 954 **159**016 20 51 169 324 99 482 668 761 959

160011 38 347 88 599 671 **161**1 5 44 293 454 613 38 45 707 [500] 17 83 89 828 90 941 **162**070 278 674 820 68 85 **163**383 698 703 [300] 90 882 [3000] 954 **164**094 0 277 481 574 99 9.2 **165**99 440 81 91 501 [3.0 715 846 **166**103 93 291 348 41 28 42 63 65 803 902 **167**190 293 36 80 517 614 69 74 95 708 819 88 935 77 **168**34 212 648 587 **169**195 229 302 443 596 735 41 802 907 65 85

170145 57 86 389 431 43 697 **171**03 50 120 32 50 63. **172**006 1 6 22 92 345 484 511 752 867 [500] 916 **173**092 17 3 6 [3000] 471 73 745 805 50 62 78 935 **174**51 37. 561 776 **175**136 95 [3000] 336 75 489 515 616 61 716 819 **176**059 159 88 211 310 [300] 432 [300] 509 607 839 4. 902 **177** 61 166 354 [1.00] 493 500 789 90 819 985 **178**567 81. **179**00 1. 160 490 531 839 952

180001 151 510 14 603 724 65 917 88 **181**1 8 635 7 0 66 981 **182**15 122 2 9 916 **183**020 314 3 [3000] 537 [5000] 86 942 **184**03 85 110 16 8 249 409 10 671 766 [300] 976 **185**054 [300] 5 24. 460 7 9. 539 [1500] 9 606 9 728 836 38 **186**221 [1500] 74 85. 478 561 7 7 76 79 [500] 96 **187**115 273 390 609 92 736 **188**163 577 80 715 86 1 57 [300] **189**305 24 86 50 4 628 832 40 66 92 080

190114 235 409 44 94 503 69 85 654 **191**19 4. [300] 53 46 64 624 29 45 [300] 77. 991 9. **192**019 258 85 330 452 501 07 905 72 7. **193**040 108 27 242 633 700 926 **194**037 47. 75 [1500] 576 61. 880 **195**191 342 4 0 25 44 73 75 571 669 **196**039 84 [500] 211 46 320 36 456 616 723 953 **197**017 51 107 226 [3000] 39 353 [3000] 495 609 13 794 87. 40 [500] 43 62 **198** 66 76 148 203 393 543 92 98 610 [3.00] 64 55 49 **199**1 5 300 18 413 689 842 940

200043 45 47 93 121 38 216 427 70 545 851 [500] 981 **201**014 117 72 201 412 38 652 805 40 99 **202**037 125 32 60 [3000] 69 [1500] 292 319 768 89 809 **203**025 120 204 337 713 **204**008 19 44 [1500] 51 336 409 80 92 572 768 917 **205**178 325 81 434 584 682 750 887 923 31 **206**0 9 79 842 92 420 591 869 **207**386 512 669 84 817 **208**034 110 206 57 [1500] 81 [1500] 96 875 456 586 89 98 882 **209**103 17 335 89 472 616 818 [500] 40 992

210024 289 378 [1500] 437 [3000] 5 8 626 61 780 97 **211**068 76 85 174 82 254 [300] 76 6 3 59 736 71 901 **2** 2051 [300] 53. 747 74 949 **213**043 49 257 69 312 534 862 63 65 954 **214**016 109 356 577 698 **215**025 91 95 82 388 553 77 755 87 807 57 **216**352 431 55 83 98 [300] 544 751 817 34 51 [3000] **217**138 496 627 813 **218**008 114 62 99 335 92 404 599 864 940 **219**020 [5000] 72 96 226 46 98 514 20 81 73 87)

220029 54 [3000] 215 29 53 315 423 554 [3000] 696 903 66 74 [500] 93 **221**058 370 435 39 [300] 609 729 72 845 58 84 920 47 **222**020 67 137 71 215 346 83 402 590 634 806 **223**062 94 214 30 340 447 [1500] 644 783 862 991 **224**002 247 338 450 55 89 538 612 744 87 96 827 **225**139 382 421 63 69 503

5. Ziehung der 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

27. Oktober 1897, nachmittags.

74 104 30 97 204 405 747 63 947 **1**195 537 44 611 94 797 908 **2**001 165 99 248 487 515 17 645 703 53 92 815 54 **3**215 29 41 [300] 98 [1500] 311 51 93 514 21 47 60 94 **4**106 245 498 614 43 915 **5**024 120 94 296 334 42 [500] 456 530 86 885 983 [300] **6**026 70 366 554 681 705 819 **7**031 121 390 [500] 423 756 **8**156 244 324 459 64 87 [3000] 574 [3000] 800 59 998 **9**097 285 95 438 42 [300] 536 [1500] 740

10099 102 53 89 319 80 94 408 27 68 508 600 754 941 **11**104 70 645 754 [1500] 99 845 54 **12**096 295 305 83 [500] 452 56 503 [500] 62 736 960 **13**107 647 729 77 90 [1500] 814 44 923 **14**016 180 271 81 305 440 57 515 58 673 885 928 84 **15**194 356 756 87 960 **16**034 176 312 47 411 46 823 **17**136 396 502 [500] 831 **18**064 419 78 92 542 55 733 80 816 53 [1500] 992 **19**041 253 58 359 68 416 587 691 787 819 94 951 58

20043 76 [1500] 270 327 424 635 938 47 79 **21**018 230 98 406 599 615 789 816 41 928 40 74 **22**004 31 103 94 229 51 57 333 43 58 667 857 908 86 **23**183 [300] 337 67 436 685 713 890 [500] **24**024 52 180 531 **25**272 362 **26**097 104 [500] 82 357 404 532 604 775 935 40 [3000] **27**068 94 181 86 224 424 506 54 [1500] 78 85 770 87 904 **28**031 57 403 7 536 662 720 64 74 832 60 **29**190 203 601 720 47

30109 303 40 52 75 97 477 92 657 818 81 933 **31**303 [300] 43 432 639 91 749 87 95 **32**035 50 68 [500] 214 20 88 322 56 489 597 626 82 89 720 862 73 **33**019 50 97 319 86 91 522 81 666 964 **34**202 36 38 368 82 421 [300] 89 528 639 [1500] 773 **35**002 98 124 71 35 [300] 56 615 56 761 99 801 63 76 950 **36**015 [500] 46 48 52 69 142 70 339 509 699 765 833 **37**214 351 500 663 90 794 867 **38**282 85 9 1 77 **39**102 26 277 332 403 90 551 [3000] 664 69 859 97

40005 9 13 30 228 [500] 77 [300] 451 709 940 [3000] 54 **41**272 303 818 54 78 [1500] **42**036 180 301 453 599 651 88 **43**072 107 80 87 254 391 416 44 521 69 707 823 905 19 **44**72 1 3 221 319 70 457 605 814 65 [1500] 956 **45**079 102 [500] 73 495 716 925 55 **46**015 162 218 98 337 548 63 617 787 854 65 79 [300] 938 5 9 **47**221 422 29 631 725 72 **48**149 207 547 627 62 88 983 **49**138 44 75 211 55 58 679 80 895 [1500]

50152 65 [300] 224 45 516 661 83 745 851 90 920 53 **51**010 16 87 129 41 93 390 520 797 **52**035 114 24. 3 2 426 76 962 **53**02. 82 185 203 [1500] 48 324 75 98 920 571 65 733 **54**006 49 314 48 410 71 [1500] 97 500 [500] 72 87 665 710 [500] 13 [1500] 848 66 [500] 964 **55**046 50 [1500] 69 [500] 123 226 513 87 616 821 **56**054 146 231 91 424 81 513 22 786 98 912 [500] 61 68 94 **57**028 66 93 143 269 426 51 70 .61 681 810 958 **58**026 278 311 16 423 76 552 625 49 58 63 98 706 12 8 6 53 **59**013 30 69 [500] 156 306 440 764

60011 42 105 [1500] 12 30 472 553 706 898 930 **61**094 217 23 369 514 82 787 823 928 **62**129 290 595 651 90 99 827 **63**00. 54 110 73 325 598 771 88 97 840 **64**070 272 318 492 645 81 766 **65**034 368 718 39 72 94 **66**085 136 201 503 16 44 54 736 986 **67**028 43 69 149 381 552 92 748 **68**077 126 218 26 [300] 43 66 96 303 506 88 6 4 62 864 **69**357 60 784

70113 376 489 537 [1500] 722 [3000] 835 89 945 **71**010 54 220 28 577 626 809 54 961 **72**2 9 90 353 602 81 701 818 984 **73**115 91 445 544 635 60 707 50 **74**036 445 91 614 329 59 **75**080 229 468 550 85 730 342 938 **76**040 225 404 629 755 856 59 87 [500] 935 42 **77**453 840 76 **78**190 [1500] 659 816 **79**027 63 98 349 519 55 640 [500] 51 67 727 835

80098 321 [500] 69 417 [300] 522 69 [3000] 87 619 62 764 78 **81**085 261 612 39 81 821 77 980 **82**205 465 792 **83**078 219 [3000] 42 79 395 859 **84**181 441 555 615 746 809 **85**006 273 86 [500] 370 480 83 565 85 647 714 863 **86**029 479 7.6 57 **87** 22 334 44 439 806 84 **88**023 209 65 469 506 902 **89**111 77 440 72 629 857 79 912 41

90044 132 247 810 947 **91**004 277 425 53 76 677 722 62 73 832 986 90 **92**044 48 [1500] 83 375 76 506 13 624 37 63 748 891 **93**073 218 64 334 451 654 68 763 75 809 **94**057 173 220 734 77 802 95 **95**076 86 161 240 81 675 833 954 [300] **96**288 302 73 446 60 95 585 651 862 **97**066 270 391 558 608 718 65 821 923 49 **98**051 184 393 536 841 47 990 **99**154 75 481 573 76 684 790 888 90 903 8.

100 30 197 202 50 499 638 73 89 701 807 22 30 955 **101**223 46 546 747 **102**525 638 755 82 809 89 **10** 002 19 [3000] 54 62 188 331 600 25 704 6 27 819 [1500] 960 96 **101**137 425 34 558 607 **1050** 1 127 28 352 82 [300] 493 [3000] 760 889 [300] **106**64 166 68 81 364 431 63 501 37 44 53 [1500] 694 941 67 **107**066 72 136 231 37 62 87 783 **108**185 202 454 70 631 68 [500] 829 968 74 [1500] **109**029 165 216 81 [500] 341 80 589 621 92 766

110073 270 433 6 878 937 [1500] **111**006 86 200 572 97 [1500] **112**000 14 40 61 109 419 36 743 88 **113**085 94 372 413 519 85 88 94 672 675 **114**306 410 741 58 958 75 **105**039 112 26 63 519 678 780 830 69 998 **106**526 888 **107**52 742 **108**178 200 12 609 939 **109**066 108 19 489 519 641 731 52 73 882

110077 179 228 59 604 **111**092 250 710 54 79 93 820 83 951 53 66 **112**083 146 [300] 305 [500] 44. 45 670 97 828 43 [500] **113**053 137 74 332 55 87 465 599 610 84 725 82 930 3 59 87 989 **114**325 553 79 634 936 63 96 **115**063 348 448 513 [1500] 731 829 45 [500] 70 **116**04 203 6 [500] 58 384 473 777 850 0 **117**113 217 23 368 82 411 [1500] 29 81 635 97 770 **118** 56 89 715 508 768 **119**001 200 435 553 57 657 831 970

120026 322 428 51 514 618 783 861 9. **121**34 1 9 74 79 216 76 355 64 94 634 4 900 **122**27 39 40 120 08 [1500] 459 41 692 753 804 957 [1500] **123**381 402 15 609 43 99 714 66 800 19 53 **124**123 49 221 311 63 72 613 700 **125**115 20 43 55 97 [300] 218 41. 42 589 85 652 718 809 953 **126**140 350 626 **127**224 364 71 703 94 910 **128**045 [1500] 254 447 545 [3000] 605 81 87 98 796 [3000] 878 **129**256 304 73 408 628 807 93 966

130160 255 604 760 842 58 **131**138 46 293 432 95 583 620 43 84 **132**059 232 320 43 675 770 857 **133**002 41 246 [500] 54 401 521 604 702 838 68 **134**01 490 618 93 860 939 **135**01 44 149 220 585 628 **136**080 185 [3.0] 569 757 60 **137**084 5 362 451 66 505 61 628 58 707 49 813 44 58 71 [500] 915 **138**1 8 342 516 695 813 **139**067 97 145 219 79 358 440 521 622 748 [3000] 60

140200 78 168 301 882 919 54 **141**01 58 70 129 335 512 13 25 99 757 72 891 [500] **142**330 59 814 87 **143** 06 313 04 73 9 53 9 3 88 **144**047 59 142 210 510 43 82 [300] 88 662 723 84 926 **145**012 38 [500] 325 37 39 505 690 **146**244 1500 433 48 567 611 8. 754 969 **147**135 392 453 **148**32 5 30 588 708 50 90 [3000] 807 **149**026 258 336 66 423 563 [500] 806 14 23 923 [10000]

150471 785 898 **151**016 231 345 82 93 406 71 57 80 954 **152**052 453 511 754 **153**018 69 [300] 88 84 2 0 489 694 733 837 77 90 [3000] 51 **154**027 47 330 36 91 454 [3000] 515 **155**286 535 842 **156**075 83 361 403 44 559 641 748 805 926 87 **157**011 5 114 210 14 453 85 87 604 66 797 **158**260 741 56 [1500] 870 89 [1500] 954 **159**016 20 51 169 324 99 482 668 761 959

160011 38 347 88 599 671 **161**1 5 44 293 454 613 38 45 707 [500] 17 83 89 828 90 941 **162**070 278 674 820 68 85 **163**383 698 703 [300] 90 882 [3000] 954 **164**094 0 277 481 574 99 9.2 **165**99 440 81 91 501 [3.0 715 846 **166**103 93 291 348 41 28 42 63 65 803 902 **167**190 293 36 80 517 614 69 74 95 708 819 88 935 77 **168**34 212 648 587 **169**195 229 302 443 596 735 41 802 907 65 85

170145 57 86 389 431 43 697 **171**03 50 120 32 50 63. **172**006 1 6 22 92 345 484 511 752 867 [500] 916 **173**092 17 3 6 [3000] 471 73 745 805 50 62 78 935 **174**51 37. 561 776 **175**136 95 [3000] 336 75 489 515 616 61 716 819 **176**059 159 88 211 310 [300] 432 [300] 509 607 839 4. 902 **177** 61 166 354 [1.00] 493 500 789 90 819 985 **178**567 81. **179**00 1. 160 490 531 839 952

180001 151 510 14 603 724 65 917 88 **181**1 8 635 7 0 66 981 **182**15 122 2 9 916 **183**020 314 3 [3000] 537 [5000] 86 942 **184**03 85 110 16 8 249 409 10 671 766 [300] 976 **185**054 [300] 5 24. 460 7 9. 539 [1500] 9 606 9 728 836 38 **186**221 [1500] 74 85. 478 561 7 7 76 79 [500] 96 **187**115 273 390 609 92 736 **188**163 577 80 715 86 1 57 [300] **189**305 24 86 50 4 628 832 40 66 92 080

190114 235 409 44 94 503 69 85 654 **191**19 4. [300] 53 46 64 624 29 45 [300] 77. 991 9. **192**019 258 85 330 452 501 07 905 72 7. **193**040 108 27 242 633 700 926 **194**037 47. 75 [1500] 576 61. 880 **195**191 342 4 0 25 44 73 75 571 669 **196**039 84 [500] 211 46 320 36 456 616 723 953 **197**017 51 107 226 [3000] 39 353 [3000] 495 609 13 794 87. 40 [500] 43 62 **198** 66 76 148 203 393 543 92 98 610 [3.00] 64 55 49 **199**1 5 300 18 413 689 842 940

200043 45 47 93 121 38 216 427 70 545 851 [500] 981 **201**014 117 72 201 412 38 652 805 40 99 **202**037 125 32 60 [3000] 69 [1500] 292 319 768 89 809 **203**025 120 204 337 713 **204**008 19 44 [1500] 51 336 409 80 92 572 768 917 **205**178 325 81 434 584 682 750 887 923 31 **206**0 9 79 842 92 420 591 869 **207**386 512 669 84 817 **208**034 110 206 57 [1500] 81 [1500] 96 875 456 586 89 98 882 **209**103 17 335 89 472 616 818 [500] 40 992

210024 289 378 [1500] 437 [3000] 5 8 626 61 780 97 **211**068 76 85 174 82 254 [300] 76 6 3 59 736 71 901 **2** 2051 [300] 53. 747 74 949 **213**043 49 257 69 312 534 862 63 65 954 **214**016 109 356 577 698 **215**025 91 95 82 388 553 77 755 87 807 57 **216**352 431 55 83 98 [300] 544 751 817 34 51 [3000] **217**138 496 627 813 **218**008 114 62 99 335 92 404 599 864 940 **219**020 [5000] 72 96 226 46 98 514 20 81 73 87)

220029 54 [3000] 215 29 53 315 423 554 [3000] 696 903 66 74 [500] 93 **221**058 370 435 39 [300] 609 729 72 845 58 84 920 47 **222**020 67 137 71 215 346 83 402 590 634 806 **223**062 94 214 30 340 447 [1500] 644 783 862 991 **224**002 247 338 450 55 89 538 612 744 87 96 827 **225**139 382 421 63 69 503

Im selben Augenblick war aber die Baronin Irma an seiner Seite. „Nein, mein Sohn, Du darfst Dich nicht opfern für uns", sagte sie mit ihrer sanften Stimme. „Es findet sich wohl noch ein anderer Ausweg. Wenn nicht, dann wird beim Verkauf des Gutes wohl so viel übrig bleiben, daß wir ein bescheidenes Leben damit fristen können. Ich will nicht, daß Du Fräulein von Berndt zur Frau nimmst, weil ich weiß, daß Dein Herz einer andern gehört. Ich verbiete es Dir!"

„Mein Entschluß steht fest und ist nichts mehr daran zu ändern", entgegnete er. „Ich will hier wieder Freude schaffen. Deine Augen sollen nicht mehr weinen, Mama, sondern so freudig blicken, wie vor Jahren, wo Dir Gram und Sorgen noch nicht kannt st!"

Ueberwältigt von seinen Empfindungen, warf sich Ulrich an die Brust seiner Mutter und ruhte eine Weile still an ihrem Herzen.

Dann stürmte er hinaus.

Sie lief zur Thür, um ihn zurückzurufen. Aber nein, wozu? Sie wußte, daß er sein Vorhaben dennoch ausführen würde, aus Kindesliebe und Edelmuth.

Ulrich schritt langsam, dann immer rascher, durch den Park. Welchen Weg er ging, das wußte er kaum. Es regnete noch immer, die Bäume und Sträucher tropften. Ueber den nassen Rasenplätzen schwebten ungesunde Dünste. Graue Schleier umwogten den Schloßteich, auf dessen trüber Fluth die weißen Wasserrosen wie große Schneeflocken leuchteten.

Er blickte träumerisch darüber hin und Erinnerung stieg in ihm auf. Aber als wolle er alles von sich abwehren, schlug er einen Seitenweg ein, der in die Felder führte. Nun schritt er weiter durch Nebel und nasse Pfützen. Die Luft war eisig kalt. Er hatte keinen Mantel um und schauerte fröstelnd zusammen. Aber er ging nicht heim — er wollte Niemand sehen, mit Keinem sprechen.

Als Friedrich spät in der Nacht das Parkthor schließen wollte, fand er ihn auf einer Gartenbank ausgestreckt in tiefem Schlafe. — —

(Fortsetzung folgt.)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk. 2 zu 200000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 7 zu 30000 Mk., 22 zu 15000 Mk., 33 zu 10000 Mk., 65 zu 5000 Mk., 1068 zu 3000 Mk., 1134 zu 1500 Mk., 1370 zu 500 Mk.

— **Referendarexamen.** Am 23. d. M. fand beim Kgl. Oberlandesgericht in Stettin ein Referendarexamen statt. Die vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Blumhagen, Müller, von Pommer-Esche und Zimmer haben sämmtlich erfolgreich das Examen bestanden.

— **Personalveränderungen.** v. Bollard-Bockelberg, Major vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei dem Generalcommando des XVII. Armeecorps, als etatsmäßiger Stabsofficier in das 3. Garde-Ulan.-Regt; Schuyler, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42 und Direktionsassistent bei den technischen Instituten, von der Gewehrfabrik in Spandau zur Munitionsfabrik daselbst versetzt.

Schwartow (Kreis Lauenburg), 25. October. [Einweihung.] Am 7. October fand hier die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche durch Herrn Generalsuperintendenten Poetter statt.

Köslin, 26. October. [In Zarnefanz], der ersten Station hinter Bolgard, ist heute von dem Frühzuge der Hilfsbremser Pagel überfahren und sofort getödtet worden.

Stargard, 26. October. [Das Grundgehalt der hiesigen Lehrer] war s. Z. von der Stadtverordnetenversammlung auf 1100 M. festgesetzt worden. Diesem Beschlusse hat nun die Regierung ihre Zustimmung versagt und ein Grundgehalt von 1200 M. beantragt. Dagegen ist die Festsetzung der Alterszulagen und des Wohnungsgeldes von 150 resp. 300 M. genehmigt worden. Bezüglich des Grundgehalts soll innerhalb 4 Wochen ein neuer Beschluß gefaßt werden, andernfalls die Regierung mit Zwangsmaßregeln droht. — Dem Landgerichtsrath Fryer ist die erbetene Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Neue Nachrichten.

Berlin, 27. October. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Darmstadt will man dort von einer authentischen Aufklärung über die Ablehnung des Besuchs des Großherzogs von Baden zunächst absehen.

Nach einem Telegramm der „Volksztg." und des „Lokal-Anz." aus Karlsruhe steht von badischer Seite eine amtliche Veröffentlichung des Sachverhalts bevor. Der Depeschenwechsel wegen des Besuchs des Großherzogs soll nicht durch das hessische Oberhofmarschallamt, sondern direct zwischen dem Großherzog von Baden erfolgt sein.

Berlin, 27. October. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen.

— Heute am 27. Gedenktage der Uebergabe von Metz findet im Kaiserhof ein Festmahl zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl statt. Der Kaiser und Prinz Friedrich Leopold werden demselben nicht beiwohnen. Den Vorsitz führt der commandirende General des 13. Armeecorps von Alvensleben.

— Bezüglich der Kanzlerfrage schreibt die „Münch. Allg. Ztg.", daß wiederum durchaus widersprechende Versionen in sonst gut unterrichteten Kreisen in Umlauf seien. Nach der einen soll die Stellung des Reichskanzlers als gesichert gelten, nach der anderen sei sein Rücktritt unmittelbar zu gewärtigen; zum Nachfolger sei Graf Waldersee ausersehen.

— In Sachen der Wiederherstellung der Productenbörse und der Preisnotirungsfrage meldet der „Lok.-Anz." ein hervorragendes Vorstandsmitglied des Vereins Berliner Getreidehändler habe heute eine Unterredung mit dem Minister Brefeld gehabt, welcher erklärte, in der zum 4. November anberaumten Sitzung würden auch die Herren von der Gegenpartei vertreten sein. Die Herren von der Productenbörse möchten erscheinen und er erhoffe von den gemeinschaftlichen Verhandlungen ein Resultat.

— Die Stadtverordneten Ladwig und Genossen haben folgenden dringlichen Antrag eingebracht: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, mit ihr in gemischter Deputation über die Errichtung eines Denkmals für die am 18. März Gefallenen zu berathen.

— Die Aerztekammer in der Provinz Pommern hat die Regierungsvorlage betreffend die ärztlichen Ehrengerichte einstimmig ohne Amendirung abgelehnt.

Münster, 27. October. Heute Vormittag fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Leopold als Vertreter des Kaisers, der Spitzen der Behörden und Körperschaften, sowie einer zahllosen Menschenmenge statt. Oberpräsident Studt brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, dann folgte der Vorbeimarsch der Truppen und Militärvereine.

Halle, 27. October. In dem Beleidigungsprozeß des Landesökonomierath v. Mendel-Steinfels gegen die Vorsitzenden der früheren Holl'schen Börsencommission wurden heute die Angeklagten Libau, Reinicke und Dr. Wermert freigesprochen, die Widerklage Reinickes wurde abgewiesen und sämmtliche Kosten dem Privatkläger auferlegt.

Telegramme der „Stolper Post".

Karlsruhe, 28. October. (Wolffs Bureau.) Das Wahlergebniß aus 29 Wahlkreisen ist folgendes: Die Nationalliberalen siegten in Donaueschingen, Pforzheim Stadt und Land, in Herbolzheim Stadt, das Centrum in Solingen, Achern, Freiburg, Baden, die Demokraten in Offenbach Stadt, die Sozialdemokraten in Mannheim Stadt. Die Nationalliberalen verloren in Karlsruhe alle drei Mandate.

Wien, 28. October. (Wolffs Bureau.) Die Blätter meinen, daß der gestrige Beschluß des Abgeordnetenhauses das Ausgleichsprovisorium seiner Verwirklichung näher gebracht hat.

Braunschweig, 28. October. (Wolffs Bureau.) Staatssecretair von Podbielski hat in einem Schreiben an die Handelskammer erklärt, er sei mit der planmäßigen Prüfung der Einrichtungen im Fernsprechwesen auch den Nachtdienst betreffend beschäftigt und werde erforderlichenfalls andere Einrichtungen treffen. Das Herausgreifen einer einzelnen Sache sei nicht zweckmäßig.

Vardoe, 28. October. (Wolffs Bureau.) Der Capitän des Tankschiffs „Fiskeren" erklärt, er habe am 23. September bei Spitzbergen 1 Meile von Land einen großen rothbraunen Gegenstand treiben gesehen, welchen er für den Boden eines gekenterten Boots gehalten habe, jetzt glaube er indeß, daß dieser Gegenstand Andree's Ballon gewesen sei. Die Schiffsmannschaft eines anderen Schiffes will in derselben Gegend Rufe gehört haben, doch werden diese Rufe für Vogelgeschrei gehalten.

Stockholm, 28. October. (Wolffs Bureau.) Die Bevölkerung ist davon überzeugt, daß der bei Spitzbergen gesehene Gegenstand der Ballon Andree's gewesen ist.

Christiania, 28. October. (Wolffs Bureau.) Capitän Vordryk erklärte, daß der bei Spitzbergen gesehene Gegenstand nicht der Ballon Andrees gewesen sein könne.

Marktberichte.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern

27. October 1897.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Bezirk.	Roggen. M	Weizen. M.	Gerste. M.	Hafer. M.
Stolp	125—130	185—195	125—150	125—135
Neustettin				
Kolberg	132	179		137
Naugard				
Stettin	135	174—178	142—146	145—150
Anklam	126—130	172		124—131
Stralsund				
Platz Stettin n. Ermittelung	131—134	171—176	140—155	130—138
Platz Berlin n. Ermittelung	147½	188½		149½
Platz Danzig	129—133	180—185	137—144	127—142

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, incl. Fracht, Zoll und Spesen.

		Roggen.	Weizen	Hafer.
Von Newyork	nach Berlin		207,95	
Von Liverpool	nach Berlin		213,70	
Von Odessa	nach Berlin	147,15	200,30	
Von Riga	nach Berlin	150,60	210,40	

Städtischer Viehhof zu Stolp (Amtlicher Bericht der Direction.) Der gestrige Herbstmarkt war außergewöhnlich, namentlich in Rindvieh, stark beschickt. Es waren aufgetrieben 334 Pferde, 1[illegible] Rinder, 84 Stück Jungvieh, 20 Ziegen, 6 Schafe und 40 Gänse, = 1614 Thiere. Der Handel gestaltete sich zunächst etwas schleppend, wurde gegen Mittag jedoch recht rege, obwohl bessere Qualitäten fast gänzlich fehlten. Es wurden gezahlt: für Pferde 1. Qual. 550—600, 2. Qual. 350—500, 3. Qual. 150—200; Schlachtpferde 12—30 M. per Stück. Milchkühe 1. Qual. 240—28[illegible], 2. 180—220, 3. Qual. 120—150 M. p. Stück. Schlachtrinder 1 Qual 18—20, 2. Qual. 15—17, 3 Qual. 12—14 M. per 50 Gramm lebend. Gewicht, Jungvieh 40—100 per Stück, Ziegen 10 bis 15 M per Stück, Gänse 3—3,50 M per Stück.

Eine schlechte Saat für das Leben

sind die naturwidrigen Gewohnheiten und schädlichen Einflüsse, welchen sich der Mensch berufsmäßig, oft willkürlich hingiebt. Ein ganzes Heer von Krankheiten, insbesondere die Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden werden durch sie erzeugt. Nur durch Rückkehr zum normalen Leben kann der Ueberhandnahme dieser Krankheiten vorgebeugt werden. Wo jedoch bereits ernstere Symptome auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses erprobten Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen: Herr **H. Clausen** zu **Hüllerupfeld** (Kreis Flensburg) erklärt in einem amtlich beglaubigten Schreiben: Ich bin nebst Gott dem Sanjana-Institut zu London S. E. zu tausendfachem Danke verpflichtet, denn die Sanjana-Heilmethode hat mir die Gesundheit des Körpes und den Frieden der Seele wiedergegeben. Muth und Hoffnung waren dahin und ich war dem Tod und Verderben preisgegeben. Kein Doctor konnte mir helfen, der Sanjana-Heilmethode einzig und allein verdanke ich meine Wiederherstellung. — Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerrer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. **Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Göcke, Berlin S.W. 47.**

Börsenberichte.

Stettin 27 October. Wetter Trübe. Barometer 780 Mm. Thermometer + 8°. Wind: S.

Nichtamtlich:

Spiritus per 10000 Liter pCt. loco ohne Faß 70er versteuert 39,00 M. bz.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Landmarktspreise.

Weizen 170—176 M. bez.
Roggen 130—136 M. bez.
Gerste 142—146 M. bez.
Hafer 140—148 M. bez.
Heu 2,50—3,00 M. bez. per Ctr.
Stroh 30—35 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 40—45 M. per 24 Ctr. bez.

Berlin, 27 October. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 39,30 M bez., (voriger Cours 40,30), 50er 58,70 bez. (voriger Cours 60,00).

Berliner Fondsbörse vom 27 October.

Preuß. Centr.-Bod.	9	172,00 bz.B.	Pomm. Pfandbriefe	3½	100 00 B.
Pom. Hypoth.-Bank	7	156 60 G.	" "	3	91,80 G.
Reichsbank	7½	161, 0 bz.G.	Ostpreußische "	3½	99,90 bz.
Disc.-Command.	10	197,90 bz.	Pomm. Hypothekbr.		
Deutsche Bank	10	202,75 bz.	S. 4 (rz. neue)	4	—,—
Dtsch. Reichsanleihe	4	102,70 bz.	do. 5. 6 (rz. neue)	4	100,80 bz.G.
do. do.	3½	102,80 B.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Crd.-Gesellsch.		
do. do.	3	97 10 B.	(rz. 110)	4½	—,—
Konsolidirte Anleihe	4	102 75 G.	do. (rz. 100)	4	—,—
" "	3½	102 80 bz B.	Ungar. Goldrente	4	103,40 bz B.
" "	3	97,50 bz.G.	Oesterr. Goldrente	4	104,40 bz.
Staats-Schuldsch	3½	99 90 G.			

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 5, Lomb 6 %.

Souvereigns per Stück	20,355 bz.G.	Imperials per 500 Gr. f.	—,—
20 Francs-Stück	16,185 bz	Englische Banknoten	20,535 G.
Dollars per Stück	—,—	Französische Banknoten	80,95 bz.
Imperials per Stück	—,—	Oesterreich Banknoten	170 10 bz.
		Russische Noten 100 ℛ	216,60 bz.

Am 29. October.
Sonnenaufgang: 6 Uhr 49 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 22 Min.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern findet hierselbst am 2. November d. Js zum Zwecke des Ausscheidens der Stadt Stolp aus dem Landkreisverbande eine

Volkszählung

statt. Jeder Haushaltung wird in der Zeit vom 28. October bis 1 November durch eigens hierzu ernannte Zähler eine Haushaltungsliste überreicht werden, in welche alle zur Haushaltung gehörigen Personen einzutragen sind. Die Eintragung ist nach der auf den Listen befindlichen Anleitung zu bewirken.

Keine Person darf ungezählt bleiben.

Die ausgefüllten Haushaltungslisten sind vom 2. November Mittags ab zur Abholung durch die Zähler bereit zu halten. Wir ersuchen die Einwohnerschaft unserer Stadt diese Zählung in jeder Weise zu unterstützen und den Zählern, welche dieses Amt als ein Ehrenamt bekleiden, möglichst entgegenzukommen.

Stolp, den 1. October 1897.

Die Zählcommission.
Als Staatscommissar,
Perrin, Regierungsassessor.
Matthes, Bürgermeister.
Feige, Stadtverordneter.
Wilm, Kalkulatur-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 30. October cr., findet die Reinigung des Piepenbrunnenbehälters statt.

Die Interessenten werden gut thun, sich rechtzeitig bis Freitag Abend mit Wasservorrath zu versehen.

Stolp, den 27. October 1897.

Der Magistrat.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, d. 30. October d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich in Fröhlichs Gasthof auf der Töpferstadt hierselbst

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Vertikow, 1 Comode, 1 Kasten, 1 Handharmonika, 1 Blechwanne und 2 Decken

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt, Gerichtsvollzieher.
Fruchtstraße 26.

Zur
Einkommensteuer-Veranlagung

sind in unserer Buchdruckerei die erforderlichen **Formulare** als

Personenverzeichniß,
Auszüge,
Staatssteuerliste,
Staatssteuerrolle,
Gemeindesteuerliste

vorräthig.

F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp I. Pomm.

Wasserhelles, bestes
Petroleum

p. Ltr. 20 Pfg.
2. Qualität p. Ltr. 18 Pfg.

A. P. Hillebrand.

Hochfeinen, reuen
Fetthering

offerirt **H. Rafke**
Präsidentenstr. Nr. 28.

Nur ich

allein, habe Hunderte von Lobschreiben von Pfarrern, Lehrern, Beamten etc. etc. über meine hochfeine **Havanillos**
500 Stck. nur 7 M
1000 " " 13 "
fr. geg. Nachn.
Rud Tresp.
Neustadt W.-P. 149
Cigarren-Fabrik.

Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
gute ostpreußische
Futterschweine und Ferkel
auf Mannke's Viehhof
billig zum Verkauf.
Paul Schulz.

Darlehn ohne Bürgsch. gewährt d. **„Sparkasse"** d. Schl. Credit u. Hyp.-Bankgesch. **Korallus, Breslau.** Statut geg. 40 Pfg.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste u bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Niederlagen in **Stolp: Gustav Abt Nchfl, A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R Hundtesser, Fedor John, A. Kebschull, A. Lemme & Co., E. A Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz** (Germania-Drogerie), **Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H Weiss.**

Mein stichelhaariger
Hühnerhund
hat sich **verlaufen.**
Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Wulff Bank-Vorsteher,
Blücherplatz 4.

Ein tüchtiger
Maschinenschlosser
findet Beschäftigung.
Brauerei Ascher, Köslin.

Saubere
Aufwärterin
für den Vormittag zum 1. November gesucht.
Stephanplatz 4, I.

In unserer **Buchdruckerei** ist die Stelle eines
Lehrlings
zu besetzen.
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Zu Marien 1898 suche einen tüchtigen erfahrenen
Ziegelmeister
für offenen deutschen Ofen.
Alb. Klötz, Gust,
bei Bublitz.

Dom. Gr.-Gansen sucht zum 1. April 1898
1 Deputanten
zu 2 Gespannen.
von Zitzewitz.

Hofmeister, Schäfer, Kutscher u. Pferdedeputant
mit Scharwerker ges. zu Marien.
Dom. Zettt, Kreis Stolp.

Der bisher von Herrn Fleischermeister **Hillebrand** benützte
Eck-Laden
— Amtsstraße am Blücherplatz — ist anderweitig zu vermiethen.
Max Wunderlich.

Von Stettin nach Stolpmünde
ladet **jeden Sonnabend**
S. D. „Stadt Stolp“

Expedition **Sonntag früh.**
Albert Stenzel & Rolke
Stettin.
F. W. Koepke — Stolp / Stolpmünde.

Paul Wolffberg's
Kohlenhandlung
Sandberg
empfiehlt
Kohlen, Briketts, Kocks
billigst frei Haus und ab Bahn.

In unserer Waldparzelle an der Chaussee hinter Ulrichsfelde verkauft unser Aufseher Tonn alltäglich
Kieferne Kloben,
do. Rundholz,
do. Knüppelholz,
do. Strauch.
Kauffmann & Sommerfeldt
Stolp.

Kohlen, Briketts, Koks, Anthracit

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen, frei ins Haus geliefert.
Wagenladungen zu En-gros-Preisen.
Giese & Stern,
Stephanplatz 4

Jeden Montag, Donnerstag und Freitag stehen große Posten
recht großer und kleinerer

Futterschweine
billig zum Verkauf.
Groth. Granzow.
Hospitalstraße Nr. 17.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packet. à *1 Mark* b. **Ernst Weidemann, Lieberburg a. Harz.** erhältlich ist. Broschuren m. ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Wie liebt der Mensch nicht die Natur.

1. Wie liebt der Mensch nicht die Natur
O, er hat Grund für sie zu schwärmen!
Wer könnte, folgt er ihrer Spur
Für Nachgeahmtes sich erwärmen!
Hat Pfarrer Kneipp uns nicht belehrt,
Dass stets der Mensch am besten fährt,
Der sich mit der Natur verband
Und sie als Helferin anerkannt?

2. Das schönste Antlitz, es verliert
Glaubt mir, den besten Reiz nicht selten,
Wenn es ein reiner Teint nicht ziert
Lasst, schöne Frauen ihr das gelten?
Zart, weiss wird auch die sprödste Haut
Sammtartig wie von Licht betaut,
Braucht Seife ihr nach Kneipp's System
Nichts so natürlich und bequem.

3. Doch nicht der Schönheit dient allein
Dies Mittel, das ich Euch empfehle;
In Kneipp'sche Bücher seht hinein,
Aus seinen Bädern zwei ich wähle,
Da ist erwähnt auf manchem Blatt:
Heublumen-Foenum graecum-Bad.
Zu diesen Bädern, wie bekannt,
Wird auch die Seife gern verwandt.

4. Hygienischen Zwecken dient sie
Und selten man ein Mittel findet,
Das Schönheit so voll Harmonie
Mit der Gesundheit engverbindet,
Heublumen-Foenum graecum! Sei's
Den beiden Seifen gebt den Preis.
Die an Erfolg und Wirksamkeit,
So reich wie keine weit und breit.

Grolich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint ued erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.
Grolich's Foenum graecum-Seife System Keeipp, Preis 50 Pf.
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.
Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.
Engel-Droguerie von Johann Grolich in Brünn.
(Mähren.)

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern
für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)
in prachtvollem, eleganten Schwarz Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, **selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde** machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet.
Bestelluegen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der
Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Stolper Reiter-Verein.

Die Stolper Rennen werden am **Sonntag, den 31. October, Nachmittags pünktlich 1 Uhr** auf dem großen Exerzierplatze bei Reitz abgehalten.

1. Chargenpferd Jagdrennen,	Entf. ca.	2000 m,	12 Pferde genannt.
2. Reitzer Jagdrennen,	=	3000 m,	12 Pferde genannt.
3. Trabfahren,	=	2000 m,	bis jetzt 1 Gespann
4. Stolper Jagdrennen,	=	3000 m,	9 Pferde genannt.
5. Geländerreiten mit Auslauf,	=	3000 m,	bis jetzt 9 Pferde genannt
6. Bauern-Rennen.			

Einlaßkarten:

Wagenplatz	à 4,00 Mk.
Sattelplatz	à 1,50 =
Einlaßkarten für Reiter u. Radfahrer	à 1,50 =
Steplatz	à 0,50 =
Programms	à 0,25 =

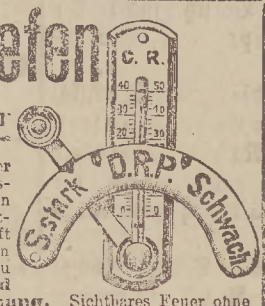
sind käuflich zu haben:
1. in der Musikalienhandlung v. H. **Felix Albrecht,** Paradiesstr.,
2. bei Herrn **Ernst Puttkammer,** Neuthorstr.,
3. bei Herrn Friseur **Schultzer,** an der Marienkirche,
4. an den Kassen auf dem Rennplatz.

Mitgliedskarten und sämmtliche **Einlaßkarten** sind sichtbar zu tragen und auf Verlangen vorzuzeigen.
Das Mitbringen von Hunden ist streng untersagt.
Das Directorium.

Sonntag, den 31. d. Mts., 1 Uhr:
Rennen.
Nachmittag 6 Uhr:
Essen im Officier-Casino.
Anmeldungen zu letzterem sofort erbeten an das
Regimentshaus
Huf.-Regt. Fürst Blücher.

Riessner Oefen

mit Patentregulator



die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene Ausstattung, grossartige Auswahl in geschmackvollen Formen; erhältlich von 50 bis 1000 cbm Heizkraft in amerikanischem und irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsamste Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne directe Strahlung, Fussbodenwärme, keine Gasausströmung, dagegen Lufterneuerung und gleichmässige Wärmeabgabe
automatisch regulirbar von Grad zu Grad.
Der Patentregulator dieser Oefen ist die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentirt ist. Um den besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co., Nürnberg** trägt.
Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese **Original-Riessner-Oefen** durchaus nicht theuerer als Nachahmungen.
Niederlage: **C. F. Gysae,** Stolp i. Pomm.

Für Wiederverkäufer! „Bill“ Für Wiederverkäufer!

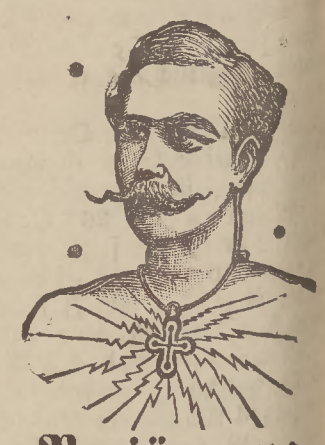
300 Stück Mark 10,00 franco Nachnahme. Viele Anerkennungsschreiben. Garantie Zurücknahme **Otto Liefeldt,** Cigarren-Fabrik Engros-Versand **Berlin O 8.** Holzmarktstr. 9. Teleph. VII. 356 Contor u. Exped. I. Etage.

Die Ausgabe der Loose à 3 Mark 30 Pf.
zur nächsten
Metzer Dombau Geld-Lotterie
hat begonnen.
Genehmigt durch Hohen Erlaß des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preußischen Staats. Ferner genehmigt in Baden Oldenburg, Braunschweig, Meiningen Waldeck-Pyrmont, Lübeck.
Ziehung vom 13.—16. November 1897.
200000 Mark

1	Gewinn	à 50000 Mark,	= 50000	Mark.
1	„	à 20000 Mark,	= 20000	Mark.
1	„	à 10000 Mark,	= 10000	Mark.
1	„	à 5000 Mark,	= 5000	Mark.
1	„	à 3000 Mark,	= 3000	Mark.
2	Gewinne	à 2000 Mark,	= 4000	Mark.
4	„	à 1000 Mark,	= 4000	Mark.
10	„	à 500 Mark,	= 5000	Mark.
40	„	à 300 Mark,	= 12000	Mark.
80	„	à 200 Mark,	= 16000	Mark.
120	„	à 100 Mark,	= 12000	Mark.
200	„	à 50 Mark,	= 10000	Mark.
300	„	à 30 Mark,	= 9000	Mark.
500	„	à 20 Mark,	= 10000	Mark.
1000	„	à 10 Mark,	= 10000	Mark.
4000	„	à 5 Mark,	= 20000	Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nach Erscheinen der officiellen Gewinnliste.
Loose à 3 Mark 30 Pfg. incl. Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pf. extra.
sind zu beziehen durch
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pomm.

Jeden **Montag, Dienstag** und **Donnerstag** sind
gute ostpreußische
Futterschweine
auf unserem Viehhofe, **Hospitalstraße 16,** recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Volta-Kreuzes. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zureden, immer das Volta-Kreuz zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.**

Frauen, Mädchen, sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es findet fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahinrafft.

Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.

Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben von Geheilten und Aerzten.

Preis pr. Stück Mk. 3,—
Gegen Einsendung von Mk. 3,20 (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr. Versand durch die Firma:
M. Feith, Berlin O. 27.
Alexander-Straße 14 a. I.

Stolper Marktpreise

vom 23. October 1897.	Höchster Preis M	Pf	Niedrigster Preis M	Pf
pr. 100 kg.				
Roggen, gut	13		12	80
„ mittel	12	80	12	40
„ gering	12	40		—
Gerste, gut		—		—
„ mittel				—
„ gering	—			—
Hafer, gut	13	60	13	40
„ mittel	13	40	13	20
„ gering	13	20	13	—
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	—	16	—
Speisebohnen, weiße	50		3	—
Linsen,	60		3	60
Kartoffeln,	3	80	3	50
Richtstroh,	4	00	3	50
Krummstroh	3	50	3	—
Heu,	4	00		
pr. 1 kg.				
Rindfleisch v. d. Keule,	1	20	1	10
„ Bauchfleisch,	1	10	1	—
Schweinefleisch,	1	20	1	10
Kalbfleisch,	1	20	1	10
Hammelfleisch.	1	20	1	—
Speck, geräuch	1	80	1	60
Butter.	2	00	1	80
Eier	3	—	2	80

Hierzu eine Beilage

Beilage zu Nr. 252 der „Stolper Post“ vom 27. October 1897.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die deutsch-niederländischen Auslieferungs-Verträge werden im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Dieselben treten am 23. Januar k. J. in Kraft.

An Colonialforderungen werden angekündigt eine Vermehrung der Geschütze für die Schutztruppe in Südwestafrika und eine Vergrößerung der Polizeitruppe in Togo. Die schon längst ins Auge gefaßte Umwandlung dieser Truppe in eine kaiserliche Schutztruppe wird jetzt noch nicht in Vorschlag kommen. Es soll damit gewartet werden, bis das Togogebiet gänzlich auch nach der englischen Seite hin abgegrenzt ist.

Die Erfahrungen, welche mit den sogenannten Privatpostanstalten, die in einer Reihe größerer deutscher Städte errichtet worden, zum Theil aber nach kurzer Zeit schon wieder eingegangen sind, können nicht gerade als die günstigsten bezeichnet werden. Auf diesen Umstand ist es wohl zurückzuführen, daß der preußische Minister für Handel und Gewerbe Erhebungen zu dem Zwecke angeordnet hat, über die Frage Entscheidung zu treffen, ob und inwieweit es rathsam erscheine, solche Betriebe einer staatlichen Aufsicht zu unterstellen.

Aus Gnesen wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft in Gnesen das Verfahren gegen den Probst Hechmann in Meltschin wegen Majestätsbeleidigung, die begangen sein sollte durch Sitzenbleiben bei dem vom Bürgermeister ausgebrachten Kaiserhoch, eingestellt, hat die Staatsanwaltschaft in Posen gegen Hechmann Anklage wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters sowie des Districtscommissars erhoben. Die Beleidigung wird in der Erklärung gefunden, die Hechmann nach jenem Vorfall in einem Posener polnischen Blatte veröffentlicht hat.

Zu den jüngst veröffentlichten Briefen des Königs Ludwig II. von Bayern, die anscheinend auf mündliche Anweisung des unglücklichen Königs von einem Kammerdiener aufgesetzt worden sind und in denen es der König beklagt, daß der deutsche Kaiser und der deutsche Kronprinz in den bayrischen Blättern mehr genannt wurden, als der regierende König Bayerns selbst bemerkt, die „Magd. Ztg.“, der Inhalt dieser Briefe sei nach allen Enthüllungen, die sich nach Ableben des Königs knüpften, nicht unglaublich, zeitlich fallen sie in dieselbe Periode, in welcher der König z. B. von der „Allg. Ztg.“ verlangte, sein Name solle stets in besondere Schrift, in Majuskeln, d. h. also mit durchweg großen Buchstaben, gesetzt werden, und die Redaction alle Mühe hatte, das unausführbare königliche Ansinnen mit technischen Gründen zu widerlegen.

Bei der Verzollung amerikanischer Fahrräder herrschen Gebräuche, die den deutschen Fahrradindustrien offenbaren Abbruch thun, und daher dringend einer Aenderung bedürfen. Es wird nämlich von deutschen Fahrradfabrikanten Klage darüber geführt, daß das Ausland, insbesondere Amerika, aber auch England die Fahrräder deutscher Firmen unter der Tarifposition „Fahrzeuge“ mit 50 bis 80 Mark pro Stück verzollen, während die ausländischen Fahrräder in Deutschland unter der Rubrik „Eisen und Stahl“ mit einem ganz geringen Zollsatze belegt werden. Im Anschluß an einen bereits vom Bunde der Industriellen gestellten Antrag, die ausländischen Fahrräder ebenfalls unter der Rubrik „Fahrzeuge“ zu tarifiren, hat der Verein deutscher Fahrradfabrikanten den Staatssecretär des Reichsschatzamtes, Grafen Posadowsky, um Beschleunigung dieser Abänderung, die für die Leistungsfähigkeit der deutschen Fahrradindustrie von hoher Bedeutung sei. Graf Posadowsky erwiderte darauf, daß die einleitenden Schritte in dieser Angelegenheit bereits gethan seien und daß sich die deutsche Regierung zu den Wünschen der deutschen Interessen zustimmend verhalte. Während der Eingangszoll auf ausländische, Räder jetzt nur zwei Mark betrage, würde er danach eine Erhöhung auf das Zehnfache dieses Betrages erfahren.

Orient. Die viel gefürchtete kretensische Angelegenheit scheint mit der Ernennung des luxemburgischen Oberst Schaeffer zum Gouverneur glücklich aus der Welt geschafft worden zu sein. Die Insel hat nun, gemäß dem Verlangen der Mächte, einen europäischen christlichen Generalgouverneur; es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die kretensische Nationalversammlung den andern von den Mächten aufgestellten Bedingungen: völlige Autonomie, Oberhoheit des Sultans ihre Zustimmung ertheilen werde. Erscheint dennoch die Kretafrage als glücklich erledigt, so dürften bis zur Herstellung des definitiven Friedens doch immer noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden sein. So gut sich nämlich die Friedensverhandlungen in Konstantinopel Anfangs anließen, so langsam schreiten sie jetzt fort. Differenzen, wohin man blickt. Jetzt beklagen sich die griechischen Mitglieder der Friedensconferenz über die rigorose türkische Forderung von 10 Millionen Francs für den von der griechischen Flotte angerichteten Schaden und protestiren gegen diese Summe aufs nachdrücklichste. Begreiflicherweise wird die Beilegung dieser Meinungsverschiedenheit geraume Zeit in Anspruch nehmen. Die Erledigung der wichtigsten Paragraphen des Präliminarvertrages, die Finanzcontrolle ꝛc. steht dann aber noch aus. Nach einer späteren Meldung sind zwar auch die übrigen Punkte des Präliminarvertrages bereits zur Annahme gelangt; es werden an diese Siegesbotschaft aber noch eine Reihe von wenn und aber angeknüpft, die doch erst aus der Welt geschafft werden müssen, ehe man wirklich den Frieden als abgeschlossen bezeichnen kann. — Nach Privatmeldungen ist die Lage auf Kreta für den Augenblick noch sehr ernst. Es verlautet, die Mozemedaner organisiren eine allgemeine Erhebung und erhalten dazu vom Sultan Waffen und Munition, zahlreiche Christendörfer seien abgebrannt, die Einwohner gräßlich mißhandelt worden.

Haus und Familie.

Gartenarbeiten im November.

Blumengarten. Außer der Bearbeitung des Bodens beschränken sich die Arbeiten im Freien auf den Schutz der frostempfindlichen Freilandpflanzen. Vor allen Dingen ist der Boden derartig zu bedecken, daß der Frost die Wurzeln nicht beschädigt. Rosen und andere biegsame Blüthengehölze hakt man auf den Boden nieder und bedeckt sie; stärkere, ältere unbiegsame Stämme werden sammt den Kronen mit Stroh eingehüllt und am besten dann in Packleinwand eingenäht. Andere wie Boden-Pägonien ꝛc giebt man durch das Anfüllen einer Doppelreihe von Pfählen mit trockenem Laube genügenden Schutz. Immergrün Hölzer umhüllt man über einem pyramidenförmigen Pfahlgerüst mit Deckmaterial. In derselben Weise schützt man ganze Gruppen von Rhododendron und pontischen Azaleen. Stauden und Blumenzwiebelbeete schützt man durch eine Laubdecke. Der Rasen wird vom Laube gereinigt und nach eingetretenem Froste gedüngt. Vor allen Dingen vergesse man bei wärmerem Wetter nicht, alle Ueberwinterungsbäume ausgiebig zu lüften, aber auch eben so wenig sie gegebenen Falles ausgiebig gegen Frost zu schützen.

Gemüsegarten. Alle Gemüse, welche nicht im Freien bleiben sollen, sind sofort in die Winterquartiere zu bringen. Artischocken befreit man von den Blättern, behäufelt sie und bedeckt sie mit Dung. Die letzten Endivien sind in Gruben oder im Keller einzuschlagen. Das Land, welches geräumt ist, düngt man, soweit erforderlich, spate es um, und lasse es in rauher Furche liegen. Die Spargelbeete bleiben unberührt, werden aber ca. 10 Centimeter hoch mit Dung überfahren. Die eingeschlagenen Gemüse und die zu überwinternden Gemüsepflanzen sind bei warmem Wetter zu lüften, bei Kälte vor Frost zu schützen.

Obstgarten. Jetzt ist die beste Zeit zum Ausputzen der Obstbäume gekommen. Man grabe die Baumscheiben um und decke sie bei jungen Bäumen mit kurzem Dung. Die Baumbänder sind nachzusehen, damit sie nicht einschneiden. Die Stämme erhalten einen Kalkanstrich und werden, soweit möglich, vor Windschaden geschützt. Der Herbstsatz der Obstbäume wird weggefegt, Baumlöcher für die Frühjahrspflanzung sind auszuwerfen. Das Beerenobst ist kräftig zu düngen, der Dünger unterzugraben. Der Satz wird niedergelegt und gedeckt und am besten erst im Frühjahre geschnitten. Es werden Stecklinge geschnitten, und entweder im Freien in der Erde eingegraben, oder im Keller in feuchten Sand eingeschlagen. Die Obstlager sind recht oft durchzusehen, reife Früchte zu verbrauchen, faulende zu entfernen. Die Erdbeerpflanzungen sind mit kurzem Dünger zu decken, er schützt vor Frost und veranlaßt einen kräftigen Austrieb.

Allerlei.

— Zwei interessante Fernschreibmaschinen sind in Berlin zur Ausstellung gelangt. Die Erfindung scheint dazu berufen, eine große Rolle im kommerziellen und industriellen Leben zu spielen und die Leistungen des Telephons in wesentlicher Weise zu ergänzen. Wie heute der Heghes'sche Telegraphenapparat die fertige Schrift durch die Welt trägt, so wird später das gesprochene Wort mittels eigenartiger Constructionen am Telephon in geschriebener Form an den Adressaten gelangen. Es fehlt jetzt nur noch, daß man sich mittels der elektrischen Kraft auf hunderte von Meilen zu sehen bekommt, und die räumliche Entfernung hat thatsächlich aufgehört zu existiren.

— Es sind in der That abscheuliche Blüthen, die das russische Sektirerunwesen treibt. Obgleich der Staat mit allen seinen ungeheuren Machtmitteln und die orthodoxe Kirche mit großem Eifer die Sektirer verfolgen, taucht plötzlich hier oder dort ein Vorfall auf, der durch seine Scheußlichkeit überrascht. Den Unglücklichen, die sich bei Terespol so beeilten, ihre Seelen vor dem Antichrist zu retten, daß sie lebend in die Grube stiegen oder sich kunstgerecht einmauern ließen, reihen sich die Würger von Kasan auf nicht viel niedrigerer Stufe der Lektirerei an. Nur Diejenigen, das ist ein Glaubenssatz der Würger, sind würdig in das Himmelreich einzugehen, die gleich dem Erlöser einen Märtyrertod sterben. Logisch wäre es nun, wenn die ganze Sektirergemeinde sich schleunigst kreuzigen ließe. Allein ein kleines Zugeständniß macht man dem schönen Leben. Der Tod soll ein Märtyrertod, aber nicht ein vorzeitiger sein; es werden also nur die Sterbenden dazu ausersehen. Sobald man glaubt, daß ein Mitglied der Sekte dem Tode nahe ist, erscheinen seine Verwandten und Freunde. Ein Jeder trägt versteckt ein Sandsäckchen. Dem mit dem Tode Ringenden werden nun unter frommen Gebeten die Säckchen auf den Mund, auf das Gesicht, den Kopf und die Brust gelegt, bis der arme Dulder ausgelitten hat. Dann trägt man ihn heimlich hinaus und verscharrt ihn, ohne eine Spur des Grabes zu hinterlassen. So wurde neulich gegen einen Bauern die Anklage wegen Ermordung seiner Mutter anhängig gemacht; wegen Mangels an Beweisen mußte aber die Freisprechung erfolgen. Solange das Volksschulwesen in Rußland nicht auf die Höhe der westlichen Nachbarn gehoben ist, wird man wohl noch oft so traurige Verirrungen zu berichten haben.

— Ein neues Schlafmittel gab Dr. Learned-Northampton auf der jüngsten Jahresversammlung der britischen medicinischen Gesellschaft in Montreal an. Seine Ausführungen lauteten etwa: Meine Methode, welche die natürlichen Vorbedingungen des Schlafes in Bezug auf Diätetik und Hygiene voraussetzt, geschieht folgendermaßen: In der Rückenlage suche ich das Kopf- und Fußende durch Strecken und Heben des Körpers gleichermaßen zu erreichen. Diese Körperbewegung setzt viele Muskeln in Thätigkeit, die während des Tages nicht in Aktion getreten sind. Ich hebe nun den Kopf um etwa einen Zoll, eine Bewegung, die auf die Dauer Anstrengung kostet. Gleichzeitig bringe ich die unwillkürlichen Athembewegungen in ein langsameres Tempo und zu größerer Vertiefung. Ich setze etwa sechs oder acht Einathmungen tief und voll an Stelle von etwa sechzehn pro Minute. Jede Einathmung wird gezählt. Nach Ablauf von zehn bis zwanzig wird der Kopf so schwer, daß er nicht mehr frei gehalten werden kann. Man lege ihn nieder. Tritt der Schlaf nicht ein, so wird der rechte Fuß und mit ihm die Bettdecke um einen oder mehrere Zoll von der Lagerstätte gehoben, das Strecken des Körpers nach dem Kopf und Fußende, das Zählen der Einathmungsbewegungen fortgesetzt. Bald beginnt der Fuß gleich wie der Kopf die eigene Schwere zu spüren und senkt sich. Tritt Schlaf noch nicht ein, so wiederholt man dasselbe Verfahren mit dem linken Fuß. Diese Hebungen und Senkungen werden fortgesetzt, während die Respirationsbewegungen das Ganze wie ein Uhrwerk regeln, bis auch dieses seinen gewöhnlichen Gang annimmt. Im Weiteren kann das Heben des Kopfes und eines Fußes in der rechten und linken Seitenlage geschehen, bis Müdigkeit eintritt und Schlaf folgt. Energie und Uebung sind hierbei unerläßliche Grundbedingungen.

— Eine patriarchalische Verfügung. Nachstehende Verfügung des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen (gestorben 24. December 1803) ist ein erneuter Beweis, wie patriarchalisch man vor sechsundneunzig Jahren in den kleinen thüringischen Staaten regierte. Die Verfügung lautet:

„Unter dem milden Himmel Italiens bedurfte der päpstliche Großvicar jüngst, im strengen Eifer für die Sittlichkeit der Damenkleidung, seiner moralischen Declamationen um sie den Schönen Roms zur Pflicht zu machen.

Bei unserem rauheren Himmel werden einige unserer hiesigen jungen Damen, welche ihre römischen Schwestern allzutreu zu copiren sich bemühen, wohl nicht zur Unzeit erinnert, wenn sie, nach den Erfahrungen, deren Zeugen sie gewesen sind, von den physisch schädlichen Folgen und dem die Gesundheit zerstörenden Einfluß eines allzuleichten Anzugs noch immer sich nicht überzeugt haben — von ihrem Arzte sich deshalb belehren zu lassen.

Aus Freundschaft für sie selbst aber und aus Achtung für Sittsamkeit, ohne darüber ebenfalls declamiren zu wollen, bitte ich dieselben, künftig weder allzuhüllenlos, noch allzufesselnlos gekleidet, zu erscheinen, und wenn sie den Hof besuchen, über die Grenzlinien der Decenz und Indecenz im Anzug die Frau Oberhofmeisterin von Stenbe entscheiden zu lassen, um mir die Verlegenheit zu ersparen, ihre Gegenwart verbitten zu müssen.

Meiningen, den 3. Februar 1801.

Georg, H. z. S."

— Bonn, 22. October. Ein Duell mit eigenartigen Nebenumständen hatte heute die hiesige Strafkammer abzurtheilen. Zwischen den Studenten Dechant und Mühlens hatte es wegen eines geringfügigen Wortwechsels eine Contrahage abgesetzt. Das ist nicht ungewöhnlich. In den schattigen Gründen des Kottenforstes wurde die verletzte Ehre mit Schlägern wieder reingeschlagen. Auch das ist nicht ungewöhnlich. Aber daß vier junge Damen sich eingefunden hatten und dem blutigen Schauspiel zusahen, ist ungewöhnlich, ebenso daß ein Fäßchen Wein seinen stärkenden Inhalt hergeben mußte um die Kräfte der Kämpfenden und die Stimmung der Zuschauer zu erhöhen. Mächtig wurde drauf losgeschlagen, bis schließlich der Arm schwer und das Fäßchen leicht wurde. Zu einer richtigen Abfuhr aber kam man nicht und ließ es endlich genug sein des grausamen Spiels, daß durch die Anwesenheit der Damen eine höhere Weihe erhalten hatte. Die Strafkammer faßte das Ganze nach dem nüchternen Paragraphen des Strafgesetzbuches auf und erkannte gegen jeden der Duellanten auf vier Monate Festungshaft.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 5.85 p. Met. — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis 18.65 p. Met. — in modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) **Zürich.**

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Berlin: 4,28 Morg., 9,32 Vorm., 10,39 Vm., 4,7 Nachm.	Von Berlin: 8,35 Vorm., 11,51 Mittags 3,47 Nachm., 9,26 Abds. 12,0 Nachts.
„ Bütow: 5,15 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.	„ Bütow: 9,31 Vorm., 3,50 Nachm. 7,15 Abds.
„ Danzig: 5,50 Morg. 11,58 Vorm. 3,58 Nachm., 6,20, 9,32 Abds.	„ Danzig: 9,26 Vorm., 10,54 Vorm. 3,58 Nachm., 9,31 Abds.
„ Lauenburg: 9,43 Abd.	„ Lauenburg: 7,32 Vorm.
„ Neustettin: 5,15 Morg., 8,00 Vorm., 5,25 Nachm.	„ Neustettin: 9,31 Vorm., 3,58 Nachm., 7,15 Abds.
„ Rummelsburg 1,30 Nachm.	„ Schlawe: 8,53 Abds.
„ Schlawe: 6,30 Vorm.	„ Stettin: 11.51 Mittags.
„ Stettin: 6,34 Nachm.	

Stolp - Stolpmünde.

ab **Stolp:** 5,13 Morg., 8,50 Vorm., 1.40 Mitt., 4,6 Nachm.
ab **Stolpmünde:** 7,15 Vorm., 12,10 Mitt., 2,34 Nachm., 6,30 Abends.

Stolpethalbahn.

ab **Stolp** 6 Morg., 12 Mittags (nur Sonnabends und zw. Rathsdamnitz und Muttrin nach Bedarf), 4.15 Nachm.
ab **Muttrin** 7,40 Vorm., 1,35 Mittags (nur Sonnabends und zw. Rathsdamnitz und Muttrin nach Bedarf), 6,00 Abends.

Stolper Kreisbahn.

ab **Stolp** 9,48 Vorm., 6,18 Abds.
ab **Schmolsin** 6,40 Vorm., 3,39 Nachm.

Postenfahrplan.

Abfahrt von Stolp:	Ankunft in Stolp:
Nach Bütow: 12,30 Nachts.	Von Bütow: 4.0 Morg.
„ Rathsdamnitz 11,15 Vorm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	„ Rathsdamnitz 6,10 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)
„ Quackenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Landbriefträgerpost.)	„ Quackenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Landbriefträgerpost.)

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil: Max Feige in Stolp.
Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.